

## **Beilage 2565**

### **Kurze Anfrage Nr. 75**

**Betreff:**

Anwendung des § 16 des Gesetzes über den Schutz der Sonn- und Feiertage

Bei der Anwendung des bayerischen „Gesetzes über den Schutz der Sonn- und Feiertage“ entstehen des öfteren Zweifel, inwieweit dasselbe durch das „Bundesgesetz über die Regelung der Lohnzahlung an Feiertagen“ vom 2. August 1951 außer Kraft gesetzt wurde.

Ich frage daher die Staatsregierung:

1. Welche Bestimmungen des Gesetzes über den Schutz der Sonn- und Feiertage sind ungültig?
2. Ist der § 16 noch in oder bereits außer Kraft?

München, den 27. März 1952

**Ospald (SPD)**

\*

**Bayerisches Staatsministerium  
für Arbeit und soziale Fürsorge**

München, den 4. April 1952

An den  
**Herrn Präsidenten  
des Bayerischen Landtags  
München**

**Betreff:**

§ 16 des bayer. Gesetzes über den Schutz der Sonn- und Feiertage vom 15. Dezember 1949

Zu der mit o. a. Note übermittelten kurzen Anfrage wird vorbehaltlich anderweitiger Entscheidung im Rechtszuge Stellung genommen wie folgt:

Durch § 3 Abs. 2 des Bundesgesetzes zur Regelung der Lohnzahlung an Feiertagen vom 2. August 1951 (BGBl. I 1951 Nr. 38 S. 479) sind alle bisherigen Gesetze der Länder insoweit außer Kraft gesetzt worden, als sie Bestimmungen über die Lohnzahlung an Feiertagen enthalten. Da im bayer. Gesetz über den Schutz der Sonn- und Feiertage

vom 15. Dezember 1949 die §§ 14, 15 mit dem Bundesgesetz konkurrieren, sind sie somit außer Kraft und nicht mehr anwendbar.

Daß auch § 16 des bayer. Feiertagsgesetzes als außer Kraft getreten zu gelten hat, ist aus dem letzten Satz des § 3 Abs. 2 des oben genannten Bundesgesetzes zu schließen, der besagt, daß lediglich die Bestimmungen über Feiertagszuschläge in noch geltenden Tarifordnungen in Kraft bleiben.

(gez.) **Dr. Oechsle,**  
Staatsminister

## **Beilage 2566**

### **Interpellation**

**Betreff:**

Amtsenthörung des Justizministers

Das Vertrauen des bayerischen Volkes in seine Justiz wird durch die in der Öffentlichkeit behandelten Vorgänge zwischen dem Landtagspräsidenten Dr. Alois Hundhammer und dem Justizminister Dr. Josef Müller erschüttert. Die Sauberkeit im Staate erfordert eine Entfernung des Herrn Justizministers vom Amt, um so mehr als die Ermittlungen durch die ihm unterstellten Behörden geführt werden müssen. Warum ist dies noch nicht geschehen?

München, den 9. April 1952

**Dr. Baumgartner**  
und Fraktion (BP)

**Bezold**  
und Fraktion (FDP)